

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vollkommen natürliche Weise durch den Proceß der Gewöhnung; die Gewohnheiten verhalten sich zu dem Leben des Individuums, wie die Sitten zu dem eines Volks. Und es thut der Bedeutung und befreienden Macht der Gewohnheit gar keinen Eintrag, daß es kleinliche und läppische Gewohnheiten giebt, welche den Pedanten kennzeichnen. „Wir sehen, daß in der Gewohnheit unser Bewußtsein zu gleicher Zeit in der Sache gegenwärtig, für dieselbe interessirt und umgekehrt doch von ihr abwesend, gegen sie gleichgültig ist; daß unser Selbst ebenso sehr die Sache sich aneignet, wie im Gegentheil sich aus ihr zurückzieht; daß die Seele einerseits ganz in ihre Aeußerungen eindringt und andererseits dieselben verläßt, ihnen somit die Gestalt einer mechanischen, einer bloßen Naturwirkung giebt.“¹

III. Die wirkliche Seele.

1. Die Gestalt.

Die Gewohnheit macht, daß die Seele ihre Empfindungen und Gefühle völlig in Besitz nimmt, ihren Leib durchdringt und ganz in ihm einheimisch wird, so daß sie ihn wie ein geschmeidiges Werkzeug beherrscht, und zwischen beiden, wie Hegel treffend und beispieleweise schon gesagt hat, ein magisches Verhältniß besteht: „die vermittelungsloseste Magie ist diejenige, welche der individuelle Geist über seine eigene Leiblichkeit ausübt“.² Die Seele ist das Innere, der Leib ist das Aeußere; Inneres und Aeußeres aber sind, wie die Logik gelehrt hat, vollkommen identisch; in dieser Identität besteht, wie wir früher ausführlich dargethan haben, der Charakter des Wirkens oder der Wirklichkeit. Darum hat Hegel die natürliche Seele, wie dieselbe aus dem Proceß der Gewohnheit resultirt und sich vollendet, die wirkliche Seele genannt.³

Das individuelle Seelenleben erscheint in dem ganzen geistigen Ton, der sich über die menschliche Gestalt verbreitet und dieselbe von allen thierischen, auch von der menschenähnlichsten des Affen, völlig unterscheidet. „Nach seiner rein leiblichen Seite ist der Mensch nicht sehr vom Affen unterschieden; aber durch das geistdurchdrungene Ansehen seines Leibes unterscheidet er sich von jenem Thier dermaßen,

¹ Ebendaf. § 410. Zuf. S. 233—239. Vgl. oben S. 643 u. S. 648. —

² S. oben S. 655 u. 656. — ³ Vgl. dieses Werk. Buch III. Cap. XVIII. S. 512 bis 516. Hegel. Werke. VII. Abth. II. Die wirkliche Seele. § 411. Zuf. S. 240 u. 241.